Birgit Braumüller, Dr. phil., seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie und Genderforschung der Deutschen Sporthochschule Köln. Diplomstudium Soziologie und Magisterstudium Sportwissenschaften an der Universität Wien, Promotion an der Deutschen Sporthochschule Köln zur Bedeutung sozialer Medien für das Sporttreiben in der Adoleszenz. Aktuelle Forschungsschwerpunkte: Soziale Medien und Sportaktivitäten im Jugendalter; soziale Konstruktion von Geschlechterverhältnissen in der Sportberichterstattung der Tagespresse sowie während (Para-)Olympischer Spiele; sexuelle Orientierung und Genderidentität im Sport; Diskriminierungserfahrungen und Präventionsstrategien.

Stefanie Duttweiler, Prof. Dr., hat in Freiburg/Br. Soziale Arbeit, Soziologie und Europäische Ethnologie studiert. Nach ihrer Promotion in Soziologie hat sie in verschiedenen Zweigen der Sozialwissenschaften gearbeitet. Vor ihrer Anstellung als Dozentin an der Berner Fachhochschule hat sie am Institut für Sozialwissenschaften des Sports der Universität Frankfurt gearbeitet. Dort konnte sie ihr Interesse an den Themen Körper und Geschlecht auch auf das Thema Sport ausdehnen. Ein aktuelles Forschungsprojekt befasst sich mit genderreflektierender Offener Jugendarbeit.

Diana Emberger, Dipl. Soz. Päd., seit 2008 als wissenschaftliche Mitarbeiterin (LfbA) am Institut für Soziologie und Genderforschung der Deutschen Sporthochschule Köln angestellt; seit 2018 Vorsitzende des Personalrates für die wissenschaftlich und künstlerisch Beschäftigten. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Ungleichheits- und Geschlechterforschung im Sport, sportpädagogische Verantwortung von Trainer*innen im (Hoch-)Leistungssport, Umgang mit Heterogenität sowie das Diversitäts-Management auf Vereins- und Verbandsebene im Sport. Das aktuelle Forschungsprojekt untersucht die mediale Repräsentation von Geschlechterverhältnissen in den Printmedien – Eine Längsschnittstudie zur Visualisierung von Sportlern und Sportlerinnen während der Olympischen Sommerspiele.

Anne-Laure Garcia, Dr. rer. pol., promovierte 2011 in Paris und Potsdam im Fach Soziologie (summa cum laude). Zwischen 2009 und 2015 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Potsdamer Lehrstühlen für „Soziologie der Geschlechterverhältnisse“ (2009–2012) und für „Theorie der Schule“ (2012–2015). Seit Oktober 2015 forscht und lehrt sie an der Professur für Mikrosoziologie der TU Dresden. Ihre gegenwärtigen Schwerpunkte liegen in der Männlichkeitssoziologie, in der Arbeits- und Professionssoziologie (insbesondere Lehrer*innen und Ärzt*innen), in der Mutterschaftssoziologie sowie in der strukturalen Auswertung (analyse structurale) von Interviews.

Elke Gramespacher, Prof. Dr. phil., Dipl.-Päd., leitet die Professur Bewegungsförderung und Sportdidaktik im Kindesalter am Institut Kindergarten-/Unterstufe der Pädagogischen Hochschule FHNW (Schweiz). Sie ist seit 2016 Sprecherin der Kommission Geschlechterforschung der Deutschen Vereinigung

für Sportwissenschaft und seit 2017 Mitherausgeberin der Zeitschrift Grundschule Sport. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Gender im Schulsport und Sport, Interkulturelle Bildung im Schulsport sowie Schulsport und Medien. Sie ist geschäftsführende Herausgeberin der fzg.

Sandra Günter, Prof. Dr., ist Professorin für Sportsoziologie und Kulturgeschichte von Körper, Bewegung und Sport am Institut für Sportwissenschaft der Leibniz-Universität Hannover (LUH). Aus historischer, soziologischer sowie postkolonialer Perspektive forscht sie u.a. zu Geschlechter- und Körperkonstruktionen im Feld des Sports.

Ilse Hartmann-Tews, Univ.-Prof. Dr. phil., Studium der Sozialwissenschaften und Anglistik an der Universität zu Köln (UzK) und der University of Essex, England; Promotion in Soziologie an der UzK, Habilitation in Sportsoziologie an der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS). Professorin für Soziologie und Sportsoziologie sowie Leiterin des Instituts für Soziologie und Genderforschung an der DSHS. Schwerpunkte in der Forschung: Soziale Konstruktion von Geschlecht in den Medien; Somatische Kulturen im Kontext von Sport und Alter(n); Erfahrungen mit Diskriminierung und (sexualisierter) Gewalt im Sport und Präventionsmaßnahmen des organisierten Sports.

Karolin Heckemeyer, Dr. phil., ist Geschlechterforscherin und Sportsoziologin. Sie lehrt und forscht als Dozentin für Bewegung und Sport an der Pädagogischen Hochschule FHNW (Schweiz). Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Diversität und geschlechtliche Vielfalt im Sport, Soziale Ungleichheiten im Sport sowie Heterogenität, Diversität und Intersektionalität im Schulsport. Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift für Fussball und Gesellschaft und der *Freiburger Zeitschrift für Geschlechterstudien*.

Rebecca Jordan-Young, a sociomedical scientist who specializes in analysis of gender, sexuality, and race in science, is an associate professor of women's, gender, and sexuality studies at Barnard College. She and Katrina Karkazis have written extensively about the regulation of women athlete's testosterone levels. In 2016, they were awarded collaborative Fellowships from ACLS and the Guggenheim Foundation for their forthcoming book on testosterone.

Katrina Karkazis, a cultural anthropologist and a biomedical ethicist, is the Carol Zicklin Chair at Brooklyn College, CUNY in addition to being a senior visiting fellow at the Global Health Justice Partnership at Yale University. She also served as an expert witness in Dutee Chand's appeal at CAS.

Bettina Rulofs, Dr., ist stellvertretende Leiterin des Instituts für Soziologie und Geschlechterforschung an der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS). Sie forscht zu Fragen sozialer Ungleichheit, Geschlecht und Diversität und arbeitet seit vielen Jahren zum Thema sexualisierte Gewalt und deren Aufarbeitung im Sport.

Corinna Schmechel, Promovendin der LMU München und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der hochschuldidaktischen Weiterbildung der Friedrich-Schiller-Universität Jena. B.A. der Soziologie und Erziehungswissenschaft an der Universität Potsdam, M.A. der Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin. Alumna des Promotionsprogramms „Kulturen der Partizipation" der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg. Arbeitsschwerpunkte: Subjektivierungsforschung, Geschlecht im Sport, Körperpraktiken, qualitative Sozialforschung.

Judith von der Heyde, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Osnabrück am Institut für Erziehungswissenschaft in der Abteilung Erziehung und Bildung in der Migrationsgesellschaft. Und Mitarbeiterin im BMBF geförderten Projekt zur Einrichtung des Studiengangs „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft" an der Universität Osnabrück. 2017 Promotion in der Erziehungswissenschaft. Arbeitsschwerpunkte: Erziehungswissenschaftliche Geschlechterstudien, Jugendkulturtheorie, Intersektionalität, Praxistheorie, qualitative Methoden insbesondere Ethnographie.

Okka Zimmermann, Dr., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) am Institut für Sozialwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der quantitativen Lebensverlaufforschung (insbesondere Sequenzdatenanalyse) sowie der Familien- und Geschlechterforschung. Sie hat zuletzt u.a. in GENDER, European Sociological Review und Demographic Research veröffentlicht.